



Im Team für Südwestfalen  
Eine Kooperation der südwestfälischen  
Industrie- und Handelskammern  
Arnsberg · Hagen · Siegen

# AUSSENWIRTSCHAFT AKTUELL 12/2011

**Industrie- und  
Handelskammer  
Arnsberg, Hellweg-Sauerland**  
Königstraße 18-20  
59821 Arnsberg  
Telefon (0 29 31) 8 78-0  
Telefax (0 29 31) 8 78-2 41  
E-Mail: [ihk@arnsberg.ihk.de](mailto:ihk@arnsberg.ihk.de)  
Internet: <http://www.ihk-arnsberg.de>  
Ansprechpartner:  
Brigitte Goeke – 8 78-1 40  
Klaus Wälter – 8 78-1 41

**Südwestfälische Industrie-  
und Handelskammer zu  
Hagen**  
Bahnhofstraße 18  
58095 Hagen  
Telefon (0 23 31) 3 90-0  
Telefax (0 23 31) 3 90-3 54  
E-Mail: [monika.schaefer@hagen.ihk.de](mailto:monika.schaefer@hagen.ihk.de)  
Internet: <http://www.sihk.de>  
Ansprechpartner:  
Kordula Nolte – 3 90-2 23  
Monika Schäfer – 3 90-3 07

**Industrie- und  
Handelskammer Siegen**  
Koblenzer Str. 121  
57072 Siegen  
Telefon (02 71) 33 02-0  
Telefax (02 71) 33 02-4 00  
E-Mail: [si@siegen.ihk.de](mailto:si@siegen.ihk.de)  
Internet: <http://www.ihk-siegen.de>  
Ansprechpartner:  
Manuela Haase – 3302-154

**Wichtiger Hinweis:**  
Sollten Sie das Rundschreiben unvollständig erhalten oder  
sollte sich Ihre E-Mail-Adresse ändern, so teilen Sie dies  
bitte der IHK Siegen mit -  
Tel. (02 71) 33 02-154

[www.e-trade-center.com](http://www.e-trade-center.com)

Die Internationale Börse der IHKs, AHKs und des DIHK mit Kontakten in die ganze Welt!  
Recherchieren Sie nach ausländischen Angeboten oder veröffentlichen Sie Ihren  
Kooperationswunsch! – kostenlos !

Firmendatenbank Südwestfalen:  
<http://imteam-suedwestfalen.ihk.de>

# Veranstaltungskalender

IHK Arnsberg

SIHK Hagen

IHK Siegen

## IHK Arnsberg

20.01.2012  
09:00-17:00 Uhr

**Praktische Übungen in der Erstellung kompletter  
Versand- und Zollpapiere (Exporttechnik III)**

Dr. Ralf Ruprecht

## SIHK Hagen

07.12.2011

**Polen – Kooperationsbörse mit innovativen  
Unternehmen im Umweltbereich**

Generalkonsulat der Republik  
Polen

08.12.2011  
14:00-16:00 Uhr

**Workshop „Ursprungszeugnisse“**  
Geschäftsstelle Lüdenscheid

Referentin: Kordula Nolte  
FB International der SIHK

15.12.2011  
09:00-16:00 Uhr

**Zoll-Seminar „Grundlagen der Einfuhr –  
Zollabwicklung“**  
Geschäftsstelle Iserlohn

Referent: Alexander Karsten,  
Bundesfinanzdirektion West

13.01.2012  
09:00-13:00 Uhr

**„Aktuelle Änderungen im Zoll- und  
Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel“**

Informationsveranstaltung mit der  
ZAK GmbH, Köln

25.01.2012  
09:00-16:00 Uhr

**Seminar „CHINA: Zertifizierungen (CCC) und  
grenzüberschreitender Warenverkehr (Zoll)“**

Referent: Stefan Fischer,  
Cisema GmbH, Gräfelting

## IHK Siegen

17.01.2012<sup>1)</sup>  
08:30-16:30 Uhr

**Lieferantenerklärung aktuell –  
Lieferantenerklärungen gem. den Bestimmungen  
PAN-EUR-MED**

Dr. Ralf Ruprecht, Ruprecht &  
Partner, Unternehmensberatung,  
Heidelberg

24.01.2012<sup>1)</sup>  
08:30-16:30 Uhr

**Exportkontrolle aktuell –  
Ausfuhrkontrollbestimmungen verschärft**

Dr. Peter Ruprecht, Ruprecht &  
Partner, Unternehmensberatung,  
Heidelberg

<sup>1)</sup> Durchgeführt vom bbz Siegen, [www.bbz-siegen.de](http://www.bbz-siegen.de)

# Inhaltsverzeichnis

<b>Internetadressen des Monats</b>	<b>7</b>
1. <a href="http://www.bdue.de/">http://www.bdue.de/</a>	7
<b>Veranstaltungen</b>	<b>7</b>
2. Polen – Kooperationsbörse mit innovativen Unternehmen im Umweltbereich, 7. Dez. 2011	7
3. Informationsveranstaltung zur „CIE 2012 – China International Import Expo“, 7. Dez. 2011	7
4. Fachgespräch „Die Bedeutung der Türkei für Nordrhein-Westfalen und Perspektiven für die bilateralen Beziehungen“, am 9. Dez. 2011	7
5. „Japan - Geschäftschancen in der Präfektur Mie“ in der IHK Düsseldorf	8
6. Russland-Konferenz „Modernisierung in Russland – Erwartungen an die Politik, Chancen für die Wirtschaft“	8
7. „Greater China – Trends und Themen“ in der IHK Düsseldorf	8
<b>Unternehmerreisen</b>	<b>8</b>
8. GEFA und DIHK planen 36 Unternehmerreisen für die Agrar- und Ernährungswirtschaft in 2012	8
9. Unternehmerreise „NRW goes to India“ vom 1. bis 9. Feb. 2012	8
10. Unternehmerreise nach Ghana und Nigeria, 11. bis 17. März 2012	9
<b>Allgemeine Informationen</b>	<b>9</b>
11. Welt: Basel III: Risiken und Nebenwirkungen für die Exportfinanzierung	9
12. REACH / Registrierung – jetzt auf 2013 vorbereiten	9
<b>Ländernotizen</b>	<b>10</b>
13. Ägypten - Änderungen im Steuerrecht	10
14. Algerien: Exportkreditgarantien der BRD	10
15. Algerien: Anwendbarkeit des Reverse Charge Verfahrens	10
16. Neue Marktchancen in Argentinien	10
17. Asien-Pazifik: Gesundheitssektor bietet deutschen Firmen mittelfristig große Chancen	10
18. Ausfuhr nach Belgien und Luxemburg erneut angestiegen	11
19. Botswana: Inspektionspflicht ab Versendung Oktober 2011	11
20. Brasilien muss zügig Infrastruktur ausbauen	11
21. China: Hongkong legt milliardenschweres Städtebauprogramm auf	11
22. China: Nachfrage nach Fördertechnik aller Art boomt	12
23. China: Änderung der CCC-Zertifizierung bei Elektrowerkzeugen	12
24. Dänemark: Wachstumsintensität im Ex- und Importgeschäft schwächt sich ab	12
25. Großbritannien: Kreditvergabe und Zahlungsmoral	12
26. Guinea-Bissau – Cargo Tracking Note Pflicht	12
27. Indonesien - Steigender Futtermiteinsatz lockt Investoren	12
28. Israel - Gute Noten für Umweltschutz	13
29. Israel - Weniger Arbeitslose	13
30. Israel: Handwerker kaufen mehr Werkzeuge	13
31. Israel an Abkommen über zugelassene Wirtschaftsbeteiligte interessiert	13
32. Kolumbien: Regierung treibt Exporte durch mehr Freihandel an	13
33. Kroatien - Nahrungsmittelhersteller geraten unter Wettbewerbsdruck	14
34. Malta: Beziehungen zu Deutschland werden enger	14
35. Marokko - Neue Freihandelszonen geplant	14
36. Mexiko - Wohnungsbau wächst wieder	14
37. Mexiko – Anpassung der Vorschriften für Holzverpackungen	14
38. Österreich - Dienstleistungsgesetz erlassen	15
39. Polen - Privater Medizinsektor sucht Kapitalgeber	15
40. Deutsch-russischer Handel steuert auf Rekord zu	15
41. Russland: Beim Hotelbau in Sotschi sind deutsche Erfahrungen gefragt	15
42. Russland – Einfuhrstopp von lebenden Schweinen aus Deutschland angekündigt	15
43. Russland/Kasachstan/Belarus (Zollunion): GOST-R-Zertifizierung wird durch TR (Technische Reglements) ersetzt	16
44. Saudi-Arabien - Schrittweise Einführung eines Importverbots für 127 Volt Geräte	16

45.	Saudi-Arabien - Weitere Schritte zur Reduzierung des Anteils ausländischer Arbeitnehmer	16
46.	Türkei bleibt wichtiger Wachstumsmarkt	16
47.	Türkei - Auf dem Weg in die EU	16
48.	Türkei: DBA Türkei unterzeichnet	17
49.	Turkmenistan: Deutsche Firmen sind wichtigste Lieferanten von Medizintechnik	17
50.	Turkmenistans Wasserwirtschaft benötigt Investitionen	17
51.	Turkmenistan ist auf Maschinenimporte angewiesen	17
52.	Ukraine: Verhandlungen zum FHA „EU- Ukraine“ abgeschlossen	17
53.	USA: Marktvolumen schwillt auf fast 29 Mrd. USD an	18
54.	USA - Markt für Werkzeugmaschinen wächst 2012	18
55.	Vereinigte Arabische Emirate - Weitreichende Änderungen für Dubai Free Zone Companies	18
56.	Vereinigte Arabische Emirate – Fraunhofer Masdar-Fassaden-Testzentrum	18
<b>Zölle und Verfahrensfragen</b>		<b>19</b>
57.	Kommission veröffentlicht die Kombinierte Nomenklatur 2012	19
58.	Zollwertl. Behandlung / Gebühren bei sum. Eingangsmeldungen	19
59.	Textilwaren: Wegfall von Ursprungsnachweisen für Textilwaren	19
60.	Änderungen des Harmonisierten Systems (HS) ab 2012	19
61.	FHA „EU/ Südkorea“ – Erste Bilanz des Freihandelsabkommens	20
62.	FHA „EU / Südkorea“ - Ausnahmen von Ursprungsregeln	20
63.	FAQ zur „EORI-Nummer“ & Niederlassungsnummer ( <a href="http://www.zoll.de">www.zoll.de</a> )	20
64.	Warenverkehrsbescheinigung EUR.1 aus Marokko	20
65.	Antidumpingmaßnahmen	20
<b>Messen und Ausstellungen</b>		<b>21</b>
66.	Geplante Gemeinschaftsbeteiligungen im Rahmen des NRW-Kleingruppenförderprogramms	21
67.	Deutscher Gemeinschaftsstand auf der EGÉTICA –EXPOENERGÉTICA in Valencia, Spanien	21
68.	AUMA veröffentlicht Auslandsmesseprogramm 2012	21
<b>Aktuelle Veröffentlichungen</b>		<b>21</b>
69.	Praxishandbuch zu Lieferantenerklärungen und Ursprungsregelungen aktualisiert	21
70.	Investitionsführer Australien 2011/2012 erschienen	21
71.	Wirtschaftswissen kompakt: "Handelsweg Neuseeland"	22
72.	EU - Steuerrechtsänderungen der EU-Mitgliedstaaten	22

## Neue Ursprungsregeln

**DIHK mit europäischen Verbänden sowie die Wirtschaftskammer Österreich, die deutschen IHKs und deutsche Verbände fordern von der Europäischen Kommission: Prinzip der „letzten wesentlichen Be- oder Verarbeitung“ beibehalten!**

Ein grundsätzliches Ziel des Modernisierten Zollkodex (Modernised Customs Code – MCC) und seiner Implementierungsmaßnahmen (MCCIP) ist, die Zollverfahren zu vereinfachen und Kosten für die Unternehmen zu senken. In diesem Rahmen müssen auch rechtlich bindende nicht-präferenzielle Ursprungsregeln definiert werden. Jedoch werden die geplanten neuen Regeln die Kosten nicht senken, sondern im Gegenteil deutlich erhöhen. Das aktuelle System basiert auf dem WTO-Prinzip der „letzten wesentlichen Be- oder Verarbeitung“ (Art. 24 des Zollkodex). Da der nicht-präferenzielle Ursprung eine bedeutende Rolle zu mehreren zollrechtlichen und statistischen Zwecken sowie für alle Arten von handelspolitischen Maßnahmen spielt, müssen die neuen Regeln für alle Fälle geeignet und für die europäischen Unternehmen einfach anwendbar sein. Rechtlich bindende nicht-präferenzielle Ursprungsregeln, die auf Listenregeln basieren, werden dieses Ziel nicht erfüllen, vor allem wenn sie die Anwendung von wertbasierten Kriterien vorsehen. Die neuen Regeln werden zu unnötigen bürokratischen Lasten führen, ohne einen Mehrwert für europäische Unternehmen zu schaffen. Nicht nur KMU werden Probleme haben, den Wert aller Produktbestandteile auszurechnen. Das Ursprungsrecht sollte im Interesse der europäischen Wettbewerbsfähigkeit so einfach wie möglich gestaltet sein. Es muss die Bürokratie zu einem Minimum reduzieren und selbstverständlich die Möglichkeit einschließen, IT-Lösungen einfach anzuwenden. Wir fordern deshalb die Kommission auf, die jetzige Methode beizubehalten und die Listenregeln nicht einzuführen, solange es keine geeigneten und harmonisierten Regeln auf WTO-Ebene gibt. Es hat sich gezeigt, dass das bewährte Prinzip der „letzten wesentlichen Be- oder Verarbeitung“ am einfachsten und effektivsten ist, für den Import wie für den Export. Es sollte beibehalten werden. Die Einführung von generellen Listenregeln mit wertorientierten Kriterien würde negative Folgen mit sich bringen:

- Höhere Ausgaben für den Ursprungsnachweis: Listenregeln für alle Produktkategorien würden die administrativen Ausgaben drastisch erhöhen, da für alle Rohstoffe Ursprungsnachweise nötig wären und die Dokumentation und/oder die Berechnungen aller fertigen Produkte aufbewahrt werden müssten. Diese Daten müssten ständig kontrolliert werden. ·
- Die obligatorische Dokumentation würde alle Unternehmen betreffen, also auch Lieferanten, die nicht selbst exportieren. Dies führt im Endeffekt zu Preisanstiegen. ·
- Sollten die Listenregeln wertorientierte Kriterien beinhalten, gibt es aus Sicht der Handelspolitik keine Möglichkeit, diese zu bestimmen. Marktpreisschwankungen auf globaler Ebene und Veränderungen der Wechselkurse dürfen nicht die Herkunftsbestimmung beeinflussen.
- Es ist eine überzogene Maßnahme, Listenregeln, die für alle Kombinierten Nomenklaturen gelten (KN), einzuführen, aber sie nur in der Anti-Dumping-Politik (das nur wenige KN beinhaltet) anzuwenden.

Wenn Listenregeln, wie sie derzeit auf der Webseite der Europäischen Kommission ersichtlich sind, in die Durchführungsbestimmungen des MCC eingliedert würden, würde das zu höherem bürokratischen Aufwand für europäische Unternehmen führen und deren Exporte erschweren und europäische Produkte teurer machen. Wenn die Listenregeln eingeführt werden, schreiben wir unseren ausländischen Handelspartnern vor, unter welchen Bedingungen ein ausländisches Erzeugnis einen ausländischen Ursprung hat. Gegenmaßnahmen ausländischer Staaten sind wahrscheinlich: Es ist zu erwarten, dass dort spezifische Ursprungsregeln definiert werden, die wiederum bei der Ausstellung von Ursprungszeugnissen hierzulande anzuwenden sind. Damit müsste der Ursprung von EU-Erzeugnissen je nach Zielland bestimmt werden. Dies hätte schwerwiegende Auswirkungen für den Export. Die bisherige Anwendung des Prinzips der „letzten wesentlichen Be- oder Verarbeitung“ hat es verhindert, dass solche Gegensätze auftreten.

Verfasser: DIHK

## Internetadressen des Monats

### 1. <http://www.bdue.de/>

Ermöglicht die online-Recherche von Weihnachtsgrüßen in mehr als 70 Sprachen

## Veranstaltungen

### 2. Polen – Kooperationsbörse mit innovativen Unternehmen im Umweltbereich, 7. Dez. 2011

Grüne Technologien, erneuerbare Energien, Nachhaltigkeit – all dies sind längst keine Worthülsen mehr in politischen Programmen. Sowohl in Polen als auch in Deutschland spielt der Umweltmarkt rein wirtschaftlich eine stark zunehmende Rolle. Ob es neue Energiequellen, die Abfallwirtschaft oder das Recycling betrifft: aufgrund rechtlicher Vorgaben wird es in Polen wie in Deutschland z. T. umwälzende Veränderungen geben, von denen Unternehmen profitieren können. Von daher bietet Wissen um die jeweilige Technik und das Finden von Partnern, die über diese Technik verfügen, einen strategischen Vorteil im Wettbewerb. Vor diesem Hintergrund führt das Generalkonsulat der Republik Polen und die SIHK zu Hagen am 7. Dezember 2011 in Hagen eine Kooperationsbörse durch, auf der Kontakte zu polnischen Unternehmen geknüpft werden kann. Nähere Informationen hierzu erhalten Interessenten bei Heinz Josef Schröder, Tel.: 02331/390222, E-Mail: [heinz-josef.schroeder@hagen.ihk.de](mailto:heinz-josef.schroeder@hagen.ihk.de).

### 3. Informationsveranstaltung zur „CIE 2012 – China International Import Expo“, 7. Dez. 2011

Der Aussenhandelsverband Nordrhein-Westfalen (AHV NRW) lädt in Zusammenarbeit mit dem China Jiangsu Provincial Economic and Trade Office in Europe, dem Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes NRW und der NRW.International zu einer Informationsveranstaltung zur ersten nationalen Importmesse, der „CIE 2012 – China International Import Expo“ in China ein. Die Veranstaltung findet am 07.12.2011, 16:00 Uhr, im Düsseldorf China Center (DCC) statt. Die Teilnahme ist kostenfrei aber anmeldepflichtig. Weitere Einzelheiten unter: [www.ahvnrw.de](http://www.ahvnrw.de)

### 4. Fachgespräch „Die Bedeutung der Türkei für Nordrhein-Westfalen und Perspektiven für die bilateralen Beziehungen“, am 9. Dez. 2011

Die Türkei ist ein aufstrebender Standort wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Entwicklung sowie kultureller Kreativität. Nordrhein-Westfalen ist in vielerlei Hinsicht eng mit der Türkei verbunden. Beispielhaft möchte ich die erfolgreiche Kooperation mit Istanbul im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres Ruhr 2010 nennen und daraus hervorgegangene Kultur-Aktivitäten sowie die Tatsache, dass sich zehn nordrhein-westfälische Hochschulen am Aufbau der Deutsch-Türkischen Universität in Istanbul beteiligen. Das Jugendministerium des Landes unterstützt die Begegnungen junger Menschen aus beiden Ländern. Von besonderer Bedeutung sind auch die Wirtschaftsbeziehungen. Belege hierfür sind die NRW.INVEST-Repräsentanz in der Türkei und die Türkisch-Deutsche Industrie- und Handelskammer. Die vielen Menschen, die in beiden Ländern zu Hause sind, befördern die engen Verflechtungen. Vor diesem Hintergrund ist die Frage des Status der aktuellen bilateralen Beziehungen und der Frage, in welchen Feldern welche Akteure bereits engagiert sind und inwieweit sie Chancen der Weiterentwicklung sehen, von besonderem Interesse. Am 9. Dezember 2011 wird mit Unterstützung der Stiftung Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung ein Fachgespräch unter dem Titel „Die Bedeutung der Türkei für Nordrhein-Westfalen und Perspektiven für die bilateralen Beziehungen“ stattfinden. Nähere Informationen: Staatskanzlei des Landes Nordrhein- Westfalen, Stadttor 1, 40219 Düsseldorf, Frau Haida, Stiftung Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung, Altendorfer Str. 3, 45127 Essen, Tel. 0201-3198-351, Fax: 0201-3198-333, E-Mail: [haida@zfti.de](mailto:haida@zfti.de)

## 5. „Japan - Geschäftschancen in der Präfektur Mie“ in der IHK Düsseldorf

Am **10. Januar 2012, 15:00 bis 18:00 Uhr**, findet in der IHK Düsseldorf eine Informationsveranstaltung zu Geschäftschancen in Japan – Präfektur Mie statt. Erwartet wird eine Unternehmerdelegation unter Leitung des Gouverneurs Suzuki. Die Präfektur Mie ist ein Zentrum der Petrochemie sowie der Werkstofftechnik. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. Nähere Informationen und Profile der japanischen Unternehmen bei: IHK Düsseldorf, Katrin Lange, Tel. 0211 3557-227, E-Mail: [lange@duesseldorf.ihk.de](mailto:lange@duesseldorf.ihk.de).

## 6. Russland-Konferenz „Modernisierung in Russland – Erwartungen an die Politik, Chancen für die Wirtschaft“

Am 13. Januar 2012 organisiert das Russland Kompetenzzentrum Düsseldorf von 09:30 bis 17:00 Uhr eine Konferenz. Erwartet wird u. a. der deutsche Botschafter S. E. Ulrich Brandenburg. Ziel der Konferenz ist es, eine Bestandsaufnahme der aktuellen Entwicklungen im russischen Markt und in wichtigen Schlüsselbranchen zu liefern und einen Überblick über die Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit zu geben. Das Teilnahmeentgelt beträgt für IHK-Mitglieder 220 Euro zzgl. MwSt. und für Nichtmitglieder 290 Euro zzgl. MwSt. Mehr Informationen bei: Russland Kompetenzzentrum Düsseldorf, Dr. Andrea Gebauer, Tel. 0211 3557-300, E-Mail: [rkd@duesseldorf.ihk.de](mailto:rkd@duesseldorf.ihk.de).

## 7. „Greater China – Trends und Themen“ in der IHK Düsseldorf

Die IHK Düsseldorf veranstaltet **am 19. Januar 2012** in der Zeit von **14:00 bis 19:00 Uhr** in Zusammenarbeit mit der IHK Köln und der AHK Greater China ein Wirtschaftsforum. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die neuen Wirtschaftsziele der chinesischen Regierung und die damit verbundenen Konsequenzen für deutsche Unternehmen hinsichtlich Handel und Investition. Neue Branchen und Standorte und die Möglichkeit der Fakturierung in RMB werden ebenso besprochen wie aktuelle Herausforderungen im Chinageschäft. Die Veranstaltung ist kostenpflichtig. Nähere Informationen bei: IHK Düsseldorf, Katrin Lange, Tel. 0211 3557-227, E-Mail: [lange@duesseldorf.ihk.de](mailto:lange@duesseldorf.ihk.de).

## Unternehmerreisen

### 8. GEFA und DIHK planen 36 Unternehmerreisen für die Agrar- und Ernährungswirtschaft in 2012

In Abstimmung mit der Wirtschaft haben die German Export Association für Food and Agriproducts GEFA und der DIHK dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) einen Programmvorschlag zu Unternehmerreisen für die Agrar- und Ernährungswirtschaft für 2012 unterbreitet. In Absprache mit den Deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) sollen AHK-Markterkundungs- und AHK-Geschäftsreisen sowie Kontaktbörsen weltweit durchgeführt werden. Im Herbst dieses Jahres werden die fachlichen und organisatorischen Vorbereitungen von den GEFA-Exportorganisationen und den zuständigen AHKs getroffen. Mehr unter [www.iXPOS.de](http://www.iXPOS.de)

### 9. Unternehmerreise „NRW goes to India“ vom 1. bis 9. Feb. 2012

Die indische Wirtschaft wächst weiterhin mit auf hohem Niveau und eröffnet damit vielfältige Geschäftschancen für deutsche Firmen in allen Branchen. NRW.International veranstaltet gemeinsam mit der IHK Düsseldorf und mit Unterstützung durch das NRW-Wirtschaftsministerium vom **1. bis 9. Februar 2012** eine Unternehmerreise nach Indien unter dem Titel „NRW goes to India“. Gemeinsamer Auftakt der Reise ist Delhi, anschließend alternative Weiterreise nach Chennai, Bangalore oder Pune mit gemeinsamem Abschluss in Mumbai. Anmeldeschluss ist der **9. Dezember 2011**. Weitere Informationen und Anmeldung bei: IHK Düsseldorf, Dr. Gerhard Eschenbaum, Tel. 0211 3557-220, E-Mail: [eschenbaum@duesseldorf.ihk.de](mailto:eschenbaum@duesseldorf.ihk.de) oder hier: [www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de)

## 10. Unternehmerreise nach Ghana und Nigeria, 11. bis 17. März 2012

Afrikas Vorzeige-Demokratie Ghana und das 150-Millionen-Einwohnerland Nigeria gehören zu den attraktivsten Wirtschaftspartnern auf dem afrikanischen Kontinent. Weltweit zählen die beiden Länder zudem mit für 2011 prognostizierten Wachstumsraten von 13 % (Ghana) bzw. 8 % (Nigeria) zu den am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften. Nicht nur angesichts ehrgeiziger staatlicher Investitionsvorhaben und Diversifizierungspläne ergeben sich in Ghana und Nigeria in vielen Branchen sehr gute Chancen für deutsche Unternehmen. Vor diesem Hintergrund organisiert die IHK Mittlerer Niederrhein im Rahmen des Unternehmerreiseprogramms von NRW.International eine mittelstandsorientierte Unternehmerreise nach Ghana und Nigeria. Stationen der Reise sind die zwei bedeutenden Wirtschaftsstandorte Accra und Lagos. Neben der Besichtigung von erfolgreichen deutschen, ghanaischen und nigerianischen Unternehmen, dem Gedankenaustausch mit dem Deutschen Botschafter in Ghana, Fachvorträgen, sowie organisierten Kooperationsgesprächen steht der wiederholte Erfahrungsaustausch mit Unternehmern und Marktexperten im Vordergrund der Reise. Alle Einzelheiten zum Programm und zum Anmeldeverfahren und den Flyer erhalten Sie bei Stefan Enders, Tel.: +49 2131 9268-562, E-Mail: [enders@neuss.ihk.de](mailto:enders@neuss.ihk.de) oder unter [www.krefeld.ihk.de](http://www.krefeld.ihk.de), Dokumenten-Nr.: v2714."

### Allgemeine Informationen

## 11. Welt: Basel III: Risiken und Nebenwirkungen für die Exportfinanzierung

Für die Exportwirtschaft steht viel auf dem Spiel, wenn bis 2018 sukzessive die Anforderungen von Basel III umgesetzt werden. Eine Erhöhung der regulatorischen Anforderungen mit dem Ziel der Stabilisierung des Finanzsystems ist insgesamt zu begrüßen. Allerdings verändern sich die Eigenkapitalanforderungen bei den Banken für die Vergabe von Unternehmenskrediten und machen Kreditfinanzierung insbesondere für den Mittelstand schwieriger und teurer. Ein weiterer Aspekt ist die neue eingeführte Höchstverschuldungsgrenze deren Höhe sich nach dem Eigenkapital einer Bank berechnet, auch Handelsinstrumente, die damit allen anderen Finanzierungsformen gleich gestellt werden. Dies betrifft sowohl Handelsfinanzierungen wie Akkreditive und Garantien als auch staatlich abgesicherte Exportkredite wie die Hermesdeckungen. Eine Verteuerung wäre die Folge. Der Autor, Hans Janus, ist Mitglied des Vorstands der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG mit Zuständigkeit für die Exportkreditgarantien des Bundes. Nähere Informationen: Euler Hermes Kreditversicherungs-AG, Tel.: 040/88 34 90 00, E-Mail: [info@exportkreditgarantien.de](mailto:info@exportkreditgarantien.de), Internet: [www.agaportal.de](http://www.agaportal.de)

(Quelle: NfA)

## 12. REACH / Registrierung – jetzt auf 2013 vorbereiten

Unternehmen, die chemische Stoffe in der EU herstellen oder aus Drittländern in die EU importieren, sind gegebenenfalls unter der EU-REACH-Verordnung Nr. 1907/2006 registrierungspflichtig und müssen für jeden Stoff ein umfangreiches Registrierungsdossier bei der europäischen Chemikalienbehörde ECHA einreichen. Ausgenommen sind u. a. Stoffe, die für die Verwendung in Arzneimitteln, Lebensmitteln oder Futtermitteln vorgesehen sind, oder die durch die Anhänge der REACH -Verordnung, insbesondere als Naturstoffe, ausgenommen sind oder im Transit gehandelt werden. Hersteller und Importeure von Stoffen oberhalb 1.000 ton pro Jahr oder Stoffen mit bestimmten Eigenschaften (umweltgefährdend über 100t und CMR-Stoffe ab 1t) mussten bereits zum 01.12.2010 registrieren. Die nächste Registrierungsfrist ist der 01. 06.2013 für alle Stoffe mit individueller Herstellungs- oder Einfuhrmenge ab 100 ton pro Jahr. Vor diesem Hintergrund erinnert die ECHA daran, dass betroffene Firmen rechtzeitig mit der Arbeit an den Registrierungsdossiers beginnen sollten, da diese bis spätestens 31.05.2013 eingereicht sein müssen. Zur Vorbereitung der Firmen auf den Termin hat die ECHA auf ihrer Homepage unter <http://echa.europa.eu> eine neue Rubrik „REACH 2013 - Act Now for safe and competitive chemicals!“ eröffnet, die zahlreiche Informationen für Registrierungspflichtige enthält.

### **13. Ägypten - Änderungen im Steuerrecht**

Der Präsident des Militärrates hat die vom Ministerrat vorgeschlagenen Änderungen nur teilweise umgesetzt. Der Körperschaftsteuersatz und der Einkommensteuersatz bei einem Gewinn/Einkommen, welcher(s) 10 Mio. LE übersteigt, beträgt danach rückwirkend ab dem 1.1.2011 25% anstatt den bisherigen 20%. Nicht umgesetzt wurden folgende Vorschläge: - Quellensteuer in Höhe von 10% auf Dividendenzahlungen an ausländische Gesellschafter; - Einführung einer branch tax in Höhe von 10%, um für eine steuerliche Gleichstellung von Zweigstellen im Verhältnis zu Tochtergesellschaften zu sorgen; - Erhöhung des Steuerfreibetrages auf 7.000 LE.

*(Quelle: gtai)*

### **14. Algerien: Exportkreditgarantien der BRD**

Für die Indeckungnahme kurzfristiger Exportgeschäfte mit Zahlungszielen bis zu 12 Monaten sind künftig grundsätzlich vor Risikobeginn Akkreditive zu stellen. Hintergrund ist die seit dem 1. August 2011 geltende Regelung der algerischen Regierung, nachdem generell sämtliche Zahlungen für algerische Importe mit Akkreditiven zu hinterlegen sind. Ausnahmen von dieser Regelung bestehen lediglich für Importe von produktionsrelevanten Rohstoffen oder Ersatzteilen bis zu einem Gesamtjahresbeitrag von EUR 40.000 je Importeur und für Importe von Leistungen, die beträglich unbegrenzt sind. Dabei ist es Aufgabe des Exporteurs, sich im Vorwege – wie auch bei jedem anderen Exportgeschäft – darüber zu informieren, inwieweit sein konkretes Geschäft hiernach mit einem Akkreditiv zu hinterlegen ist. Für Geschäfte mit längeren Kreditlaufzeiten sind weiterhin grundsätzlich Banksicherheiten erforderlich.

*(Quelle: AGA-Report)*

### **15. Algerien: Anwendbarkeit des Reverse Charge Verfahrens**

Das „loi de finances“ (loi no. 10-13) für das Jahr 2011 sieht in seinem Artikel 36 eine Änderung des Umsatzsteuergesetzes (code des taxes sur le chiffre d'affaires) vor, wonach das inzwischen in der EU angewendete Reverse Charge Verfahren auch im Verhältnis zu Algerien anzuwenden ist. Mit anderen Worten, der algerische Leistungsempfänger, welcher Waren oder Dienstleistungen aus dem Ausland empfängt, ist verpflichtet, die Umsatzsteuer abzuführen. [www.gtai.de](http://www.gtai.de)

### **16. Neue Marktchancen in Argentinien**

Schon heute exportiert die Europäische Union jährlich Waren im Wert von rund 7 Mrd. Euro nach Argentinien. Doch die Beziehungen könnten sich mit dem geplanten Assoziierungsabkommen des Wirtschaftsverbundes Mercosur noch vertiefen. Bisher liefern die Europäer vor allem Industrieprodukte und beziehen im Gegenzug Rohstoffe aus Argentinien. Doch das südamerikanische Land möchte die industrielle Basis ausbauen und benötigt dafür geeignete Partner. Das eröffnet neue Kooperationschancen. Mehr unter [www.iXPOS.de](http://www.iXPOS.de)

### **17. Asien-Pazifik: Gesundheitssektor bietet deutschen Firmen mittelfristig große Chancen**

Asien wird für deutsche Exporteure als Zielregion immer wichtiger. Die deutschen Ausfuhren dorthin ziehen weiter an und der Anteil der Region am Lieferkuchen schießt in die Höhe. Gleichzeitig stellen sich die asiatischen Volkswirtschaften neu auf. Eine stärkere Fokussierung auf den regionalen Warenaustausch und die Herstellung höherwertiger Produkte rücken in den Vordergrund. Wenn deutsche Firmen die Trends rechtzeitig erkennen, können sie von neuen Geschäftschancen profitieren. Zwischen 2008 und 2010 hat sich der Anteil Asiens an der deutschen Gesamtausfuhr um drei Prozentpunkte von 10% auf mehr als 13% erhöht. Andere Berechnungen gehen davon aus, dass der Anteil mittlerweile sogar rund 15% erreicht. Als Hauptantriebsfeder fungierten die Exporte in China, die allein im vergangenen Jahr um fast 50% in die Höhe schnellten. Im letzten Jahrzehnt konnte Deutschland seine Ausfuhren in das "Reich der Mitte" vervierfachen.

Ein Ende dieses Trends nach Asien ist derzeit nicht absehbar. Angesichts der ökonomischen Friktionen in der Europäischen Union (EU) und in den USA dürften die asiatischen Länder als Kunden deutscher Erzeugnisse in Zukunft noch wichtiger werden. Für Unternehmen in Deutschland bedeutet dies, dass sie sich künftig intensiver mit den Gegebenheiten und wirtschaftlichen Entwicklungen vor Ort auseinandersetzen müssen. Denn die Rahmenbedingungen in Asien sind nicht konstant, sondern geprägt durch dynamische Veränderungsprozesse und Neuausrichtungen - die sich wiederum auf die Geschäftschancen von Erzeugnissen "Made in Germany" auswirken.

(Quelle: NfA)

## **18. Ausfuhr nach Belgien und Luxemburg erneut angestiegen**

Der Außenhandel Deutschlands mit Belgien und Luxemburg hat im Zeitraum Januar bis August 2011 ein Volumen von knapp 63 Milliarden Euro erreicht. Das waren rund 6% mehr als im gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres. Besonders angezogen hat der Handel mit Luxemburg. Die Exporte in das Großherzogtum sind in der genannten Periode um 9% gestiegen i. Vgl. mit 2010 und betrug 4,17 Milliarden Euro. Die Einfuhr luxemburgischer Waren nach Deutschland stieg um 5,3% (2,01 Milliarden Euro für Zeitraum Januar bis August 2011). Im Monatsvergleich lief der Ferienmonat August in diesem Jahr überraschend erfolgreich für die Unternehmen: über 28% mehr Ausfuhren nach Luxemburg als 2010. Aber auch für die luxemburgischen Unternehmen ist das Handelsvolumen in Euro gestiegen: 17,4% mehr Warenwert bei den Exporten nach Deutschland als 2010. Die Ausfuhr nach Belgien im Zeitraum Januar bis August 2011 hat einen Wert von 31,7 Milliarden Euro. Im Vorjahreszeitraum lag sie bei 30,8 Milliarden Euro. Mehr Wachstum haben dafür die Importe aus Belgien nach Deutschland erlebt: Im Vergleich zu 2010 sind diese um 13% angestiegen bis August und betrugen insgesamt 25 Milliarden Euro.

(Quelle: AHK Belgien)

## **19. Botswana: Inspektionspflicht ab Versendung Oktober 2011**

Das Botswana Bureau of Standards (BOBS) hat ein neues Programm für Wareneinfuhren nach Botswana eingeführt: das Standards Import Inspection Regulation (SIIR) Programm. Ab Versendung Oktober 2011 müssen für bestimmte Warengruppen Konformitätsprüfungen für Exporte nach Botswana durchgeführt werden. Die diesem Programm unterliegenden Produkte müssen vor Versand einer physischen Inspektion unterzogen werden. Zusätzlich muss der Nachweis auf Übereinstimmung mit den nationalen oder anderen durch BOBS anerkannten Standards durch Dokumente (Prüfberichte, Analysenzertifikate etc.) belegt sein. Das Certificate of Conformity wird vom Importeur für die Wareneinfuhr nach Botswana benötigt. Nähere Informationen: Ihre Ansprechpartnerin für Botswana Meike Specht, Telefon: 040 30101-417, Fax: 040 30709938, E-Mail: [meike.sprecht@sgs.com](mailto:meike.sprecht@sgs.com)

## **20. Brasilien muss zügig Infrastruktur ausbauen**

Im Jahr 2011 sind die brasilianischen Ausgaben für Infrastrukturprojekte gegenüber dem Vorjahr um 21% gestiegen. Getragen wird das Wachstum vor allem von der regen Bautätigkeit für die Fußball-WM, die Olympischen Spiele und den Tourismus. Andererseits bestehen im Transportsektor (Straßennetz, See- und Flughäfen) sowie im Gesundheitswesen noch erhebliche Defizite. Mehr unter [www.iXPOS.de](http://www.iXPOS.de)

## **21. China: Hongkong legt milliardenschweres Städtebauprogramm auf**

Hongkong verfügt bereits über eine hochmoderne Infrastruktur, und es wird weiterhin kräftig investiert. Einheimische Bauunternehmen freuen sich über volle Auftragsbücher, ausländische Firmen über Zulieferchancen insbesondere für Maschinen. Aus dem privaten Bausektor kommen derweil kaum Impulse. Noch zieht die Nachfrage nach Baustoffen langsam an, denn die meisten Projekte befinden sich erst in der Anfangsphase. Derweil boomt bereits das Geschäft mit Baumaschinen. Aus Deutschland wird vor allem Tunnelbohr- und Tiefbautechnik nachgefragt, denn viele Projekte entstehen angesichts der engen Platzverhältnisse unter der Erde.

(Quelle: NfA)

## **22. China: Nachfrage nach Fördertechnik aller Art boomt**

Der chinesische Markt für Hebe- und Fördertechnik zeigt sich weiter äußerst dynamisch. Sämtliche Abnehmerbranchen wie der Bausektor oder die Logistik befinden sich im Aufwind, so dass der Bedarf mit hohen Zuwachsraten glänzen kann. Da sich die Nachfrage ins Hinterland verlagert, ziehen manche Hersteller nach und produzieren nun auch in Inlandsprovinzen. Deutsche Lieferanten konnten sich in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres über ein kräftiges Absatzplus freuen. Für deutsche Hersteller von Hebe- und Fördertechnik ist China seit dem vergangenen Jahr der weltweit wichtigste Kunde. "Made in Germany" war in den ersten neun Monaten insbesondere erfolgreich bei der Lieferung von Aufzügen, Rolltreppen und Stetigförderern. In diesem Segment stiegen die chinesischen Einfuhren aus Deutschland im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 105,5% auf 506 Mio. USD. Auch die Hersteller von Kranen, Verladebrücken und Hubportalen durften sich über ein Plus von 68,1% auf 259 Mio. USD freuen.

*(Quelle: NfA)*

## **23. China: Änderung der CCC-Zertifizierung bei Elektrowerkzeugen**

Die chinesische Zertifizierungsbehörde CNCA hat eine Änderung der CCCZertifizierungsvorschriften für Elektrowerkzeuge bekanntgegeben (nur chinesisch). Diese soll zum 01.03.2012 in Kraft treten. Eine Übersetzung ist leider nicht verfügbar. Unternehmen, die Elektrowerkzeuge in die VR China exportieren oder dort produzieren, wird empfohlen, mit ihren Zertifizierungsdienstleistern Kontakt aufzunehmen.

*(Quelle: gtai)*

## **24. Dänemark: Wachstumsintensität im Ex- und Importgeschäft schwächt sich ab**

Der Außenhandel Dänemarks hat im vergangenen Jahr zugenommen, sowohl Im- wie auch Exporte stiegen. Aktuelle Zahlen des dänischen Statistikamtes für August zeigen jedoch, dass die positive Entwicklung der letzten Monate nachgelassen hat. Experten gehen von einem schwächeren 2. Halbjahr aus. Der wichtigste Außenhandelspartner war im vergangenen Jahr Deutschland, gefolgt von Schweden und dem Vereinigten Königreich. Auch im ersten Halbjahr 2011 hat sich an dieser Reihenfolge nichts geändert.

*(Quelle: NfA)*

## **25. Großbritannien: Kreditvergabe und Zahlungsmoral**

Im Geschäftsverkehr mit britischen Firmen kommt es bei Zahlungsverkehr und Exportfinanzierung im Allgemeinen nicht zu größeren Problemen. Allerdings hat die Wirtschaftskrise zu einem Anstieg der Unternehmensinsolvenzen geführt. Die Zahlungsmoral ist ordentlich. Die Bonitätsprüfung erfolgt auf hohem internationalen Standard. Beim Inkasso sind Verzugszinsen in der Praxis kaum durchsetzbar. Factoring stellt ein weit verbreitetes Finanzierungsinstrument dar. Nähere Informationen: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)

## **26. Guinea-Bissau – Cargo Tracking Note Pflicht**

Bei Wareneinfuhren und –ausfuhren, die auf dem Seeweg durchgeführt werden, ist eine elektronische Cargo Tracking Note CTN (portugiesisch: Boletim de Acompanhamento Das Cargas - BAC) vorgeschrieben. Für jeden Frachtbrief (Bill of Lading) ist eine CTN erforderlich. Innerhalb von fünf Tagen nach Verlassen des Verladehafens muss der zur Erstellung der CTN benötigte Datensatz elektronisch übermittelt werden. Zuständig ist der Spediteur/Verlader. Die Kosten für eine CTN betragen 50,- Euro je Lieferung aus Europa oder Afrika / aus allen anderen Gebieten 100,- Euro, zuzüglich der Tarife je nach Art der Ladung. Fehlt die CTN wird ein Bußgeld erhoben. Ansprechpartner für das Verfahren ist das belgische Unternehmen Antaser; Kontaktdaten: Antaser Afrique BVBA, Duboisstraat 46, B - 2060 Antwerpen, Tel. + 32 3-8270700, [ctnbissau@antaser.com](mailto:ctnbissau@antaser.com), <http://antaser.com>

## **27. Indonesien - Steigender Futtermittelleinsatz lockt Investoren**

Indonesiens Markt für Futtermittel bietet günstige Absatzperspektiven. Die Produzenten bauen angesichts der stetig steigenden Nachfrage ihre Kapazitäten laufend aus. Vor allem die Geflügelbranche hat einen stark

wachsenden Bedarf an Futtermitteln. Auch ausländische Investoren werden von dem Wachstumspotenzial angezogen. Im Zusammenhang mit den Investitionen der Futtermittelproduzenten entsteht Bedarf an Maschinen und Anlagen, die teilweise importiert werden müssen. Nähere Informationen: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)

## **28. Israel - Gute Noten für Umweltschutz**

Die OECD lobt Israels Erfolge beim Umweltschutz in den vergangenen zwei Jahren. Schwerpunkte sind die Reduzierung der Luftverschmutzung in der Haifa-Region durch die Nutzung von Gas als Energiequelle, die Förderung erneuerbarer und nachhaltiger Energien sowie die Säuberung verschmutzter Flüsse.

*(Quelle: AHK)*

## **29. Israel - Weniger Arbeitslose**

Im August erreichte die Arbeitslosigkeit in Israel einen noch nie da gewesenen Tiefstand von 5,6%! Seit Januar 2010 (damals 7,1%) nimmt die Arbeitslosigkeit kontinuierlich ab. Ein weiteres Indiz für die positive Konjunktorentwicklung und die besonnene Wirtschaftspolitik des Landes.

*(Quelle: AHK)*

## **30. Israel: Handwerker kaufen mehr Werkzeuge**

Der israelische Markt für Werkzeuge wird in den kommenden Jahren positive Rahmenbedingungen bieten. Nachdem die Folgen der Rezession von 2009 überwunden wurden, sorgt unter anderem die anziehende Baukonjunktur für steigenden Bedarf. Angesichts der insgesamt positiven Konjunkturaussichten dürften Handwerker wie Bastler tiefer in die Tasche greifen. Deutsche Produkte sind im oberen Marktsegment angesiedelt. Der Importmarkt wird von Deutschland und den USA beherrscht. China, belegt im vergangenen Jahr Rang drei der Lieferantenliste. Auf die drei führenden Lieferländer entfielen im vergangenen Jahr insgesamt 60% der Werkzeugimporte. Die Importe aus Deutschland veränderten sich 2005 bis 2010 etwa wie die gesamten Einfuhren. Der deutsche Lieferanteil schwankte zwischen 22% und 26% und damit nur leicht. Die steigenden Qualitätsanforderungen des Marktes kommen den im oberen Marktbereich angesiedelten deutschen Anbietern entgegen.

*(Quelle: NfA)*

## **31. Israel an Abkommen über zugelassene Wirtschaftsbeteiligte interessiert**

Israel ist am Abschluss internationaler Abkommen zur gegenseitigen Anerkennung der Zertifizierung „zugelassener Wirtschaftsbeteiligter“ (AEO), auch mit der Europäischen Union (EU) interessiert. Dabei wäre ein verstärkter Informationsaustausch mit Deutschland wünschenswert. Gegenwärtig führt der israelische Zoll ein Pilotprojekt zur Zertifizierung von AEO durch. Israel bereitet sich auf die Zertifizierung „zugelassener Wirtschaftsbeteiligter“ (Authorized Economic Operators beziehungsweise AEO) vor. Parallel dazu ist Israel an der Unterzeichnung von internationalen Abkommen zur gegenseitigen Anerkennung der AEO-Zertifikate interessiert. Das gilt naturgemäß in hohem Maße für die EU, auf die im Jahre 2010 ein Drittel des israelischen Warenhandels entfiel. Kontaktanschrift: Ministry of Finance, Israel Tax Authority, Customs Directorate, Ansprechpartner: Mr. Doron Arbely, Director-General, Israel Customs, Bank of Israel St. 5, Jerusalem, Tel.: 00972/2 666 38 16, Fax: -666 38 18, E-Mail: [dorona@taxes.mof.gov.il](mailto:dorona@taxes.mof.gov.il), Internet (englischsprachige Seite der Steuerbehörde): <http://ozar.mof.gov.il>

## **32. Kolumbien: Regierung treibt Exporte durch mehr Freihandel an**

Das kommende Jahr dürfte für Kolumbien das Jahr der Freihandelsabkommen werden. Dann könnten sowohl ein Abkommen mit der EU als auch ein langerwartetes mit den USA in Kraft treten. Kolumbien treibt die Handelsliberalisierung voran und hat vor allem Asien im Visier. Für deutsche Unternehmen wird das Land durch die zahlreichen Abkommen als Distributions-Plattform für Südamerika immer interessanter. Gleichzeitig verstärkt sich der Wettbewerb auf dem kolumbianischen Markt.

*(Quelle: NfA)*

### **33. Kroatien - Nahrungsmittelhersteller geraten unter Wettbewerbsdruck**

Mit Kroatiens EU-Beitritt voraussichtlich Mitte 2013 wird sein Markt offener für Agrarerzeugnisse und Nahrungsmittel aus den übrigen EU-Ländern sowie aus der Freihandelszone CEFTA, der das Land zurzeit noch angehört. Gleichzeitig stoßen die Kroaten dann auf wichtigen CEFTA Märkten auf höhere Schutzmauern als jetzt. Bisher wappnen sich nur die großen kroatischen Nahrungsmittelhersteller für den steigenden Wettbewerbsdruck durch Investitionen und Akquisitionen in der Region. Viele Unternehmen können ihm voraussichtlich nicht standhalten. Nähere Informationen: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)

### **34. Malta: Beziehungen zu Deutschland werden enger**

Maltas Wirtschaft will die Kontakte zu Deutschland ausbauen. Bei der Maltesischen Handelskammer wurde eine Abteilung für die Förderung der deutsch-maltesischen Wirtschaftsbeziehungen eingerichtet. Gleichzeitig entdecken immer mehr deutsche Unternehmen Malta als einen interessanten Investitionsstandort. Malta verfügt zwar nur über einen sehr begrenzten Binnenmarkt, bietet aber zum Beispiel für exportorientierte Produktion im Elektroniksektor und der Pharmaindustrie günstige Standortbedingungen. Malta hat für deutsche Unternehmen mit dem Beitritt zur Europäischen Union und zur Eurozone an Attraktivität gewonnen. Vor allem Finanzdienstleistungen großer deutscher Unternehmen wurden in den letzten Jahren in den kleinsten EU-Staat ausgelagert, aber auch industrielle Fertigung für den Export und andere Dienstleistungen. Andererseits hat Malta Deutschland als potenziellen Wirtschaftspartner entdeckt.

*(Quelle: NfA)*

### **35. Marokko - Neue Freihandelszonen geplant**

Der große Erfolg der Freihandelszone Tanger soll nun auch in Fes weitergeführt werden. Die Entscheidung der marokkanischen Regierung für eine neue Freihandelszone ist sicherlich insbesondere auf den Erfolg der Freihandelszone Tangers zurückzuführen. Innerhalb von einigen Jahren hat sie zur Gewinnung wichtiger ausländischer Investoren beigetragen. Nicht nur die Nähe Marokkos zur EU, für die Marokko ein wichtiger Partner ist, sondern auch die Anstrengungen des Landes in Hafeninfrastruktur, Schienen und Straßen zu investieren, wirkt sich positiv auf Exporte aus. Das Beispiel TangerMed, eines der größten Container-Häfen im Mittelmeer, beweist dies. Die OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) begrüßt die Entscheidung Marokkos auf diesem Gebiet, insbesondere da das Land mit mehr als hundert Freihandelszonen in der MENA-Region um Investitionen konkurriert.

### **36. Mexiko - Wohnungsbau wächst wieder**

In Mexikos Wohnungsbau stehen die Zeichen auf Wachstum. Hierbei spielt vor allem die Reaktivierung der Kreditfinanzierung für den Bau und Erwerb neuer Wohnungen eine wichtige Rolle. Im ersten Halbjahr 2011 vergaben die Privatbanken wieder deutlich mehr Hypothekenkredite als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Für das Jahr 2012 plant die Regierung den Wohnungsbau durch stärkere Investitionen weiter zu stimulieren. Auf lange Sicht sind die Perspektiven positiv. Der Mangel an Wohnungen ist groß. Nähere Informationen:

[www.gtai.de](http://www.gtai.de)

*(Quelle: AHK)*

### **37. Mexiko – Anpassung der Vorschriften für Holzverpackungen**

Die mexikanische Umweltbehörde (Secretaria de Medio Ambiente y Recursos Naturales) hat im Gesetzblatt vom 18.10.2011 Pläne für Anpassungen der Vorschriften zur Behandlung von Holzverpackungen bekanntgegeben. Die in Mexiko derzeit geltenden Vorschriften sollen an eine im Jahr 2009 revidierte und modifizierte Fassung der Vorgaben der International Plant Protection Convention (IPPC) für kommerziell genutzte Holzverpackungen angeglichen werden. Die Anpassungen betreffen in erster Linie Änderungen des Zeit-Temperaturplans bei der Behandlung von Holzverpackungen mit Methylbromid. Der Zeitraum der Behandlung mit Methylbromid muss künftig mindestens 24 Stunden, die Temperatur des Holzes und der Umgebung (surrounding atmosphere) muss dabei mindestens 10 Grad Celsius betragen. Weitere Anpassungen sollen bei Art und Dauerhaftigkeit der Markierung für kommerziell genutzte Holzverpackungen vorgenommen

werden. Der Text des Entwurfes der Umweltbehörde mit einer Abbildung der künftig vorgegebenen Markierung ist unter <http://dof.gob.mx> veröffentlicht. Eine Übersicht über von der IPPC vorgegebene phytosanitäre Standards finden deutsche Exporteure unter [www.ippc.int](http://www.ippc.int).

### **38. Österreich - Dienstleistungsgesetz erlassen**

Verwaltungsvereinfachung, aber auch neue Informationspflichten für Dienstleister in Österreich bringt das neue österreichische Dienstleistungsgesetz. Das mit „DLG“ abgekürzte Gesetz hat das österreichische Bundesgesetzblatt am 21.11.2011 bekanntgemacht. Das Gesetz, dessen Langtitel „Bundesgesetz über die Erbringung von Dienstleistungen“ lautet und das der Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie (Richtlinie 2006/123/EG) dient, ist am 22.11.2011 in Kraft getreten. Nähere Informationen: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)

### **39. Polen - Privater Medizinsektor sucht Kapitalgeber**

Das polnische Gesundheitswesen baut seine Kapazitäten aus. Der Privatsektor sucht Finanzinvestoren bzw. emittiert Aktien, um seine Vorhaben verwirklichen zu können. Betroffen sind nicht nur zehn regionale Medizingesellschaften, sondern auch größere Einheiten wie die Kette Nowy Szpital, das Scanmed-Hospital in Krakow (Krakau) und die Allenor-Herzkliniken. Enel-Med will ein Krankenhaus in Warschau bauen. Auch die Stadt selbst plant ein großes Süd-Hospital und erweitert ein Kinderkrankenhaus. Nähere Informationen: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)

### **40. Deutsch-russischer Handel steuert auf Rekord zu**

Die Mitgliedsunternehmen der Deutschen Auslandshandelskammer (AHK) Russland gehen mehrheitlich davon aus, dass 2011 ein gutes Geschäftsjahr für sie wird. Gleichzeitig zeichnet sich ein neuer Spitzenwert im deutsch-russischen Handel ab. Bei der aktuellen Umfrage der AHK Russland zum Geschäftsklima gaben Ende Oktober mehr als 60 Prozent der Betriebe an, 2011 einen guten oder sehr guten Umsatz zu erwarten. Über 90 Prozent konnten ihren Umsatz im ersten Halbjahr steigern, 30 Prozent sogar mehr als verdoppeln. Für die kommenden zwei Jahre erwarten knapp 45 Prozent der Befragten weiterhin eine positive wirtschaftliche Entwicklung. Mehr unter [www.iXPOS.de](http://www.iXPOS.de)

### **41. Russland: Beim Hotelbau in Sotschi sind deutsche Erfahrungen gefragt**

Russland richtet die Olympischen Winterspiele 2014 aus. Kurz darauf folgt die Fußball-WM 2018. Für deutsche Bauplaner und Bauzulieferer bieten sich bei der Errichtung der Sportstätten, Hotels, Einkaufszentren, Restaurants und Freizeiteinrichtungen gute Geschäftschancen - wenn sie die Besonderheiten des russischen Marktes beachten. Produkte, die für den deutschen Markt hergestellt wurden, müssen für die Verwendung in Russland oft modifiziert werden. Das gilt für die Entwurfsplanung von Bauten, aber auch für Brandschutz- oder Reinigungstechnik. Nähere Informationen: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)

### **42. Russland – Einfuhrstopp von lebenden Schweinen aus Deutschland angekündigt**

Der Chef der russischen Agraraufsichtsbehörde Rosselchoshnadsor, Sergej Dankwert, hat nach Angabe der Nachrichtenagentur Ria Nowosti einen Einfuhrstopp von lebenden Schweinen aus Deutschland zum 15.11.2011 angekündigt. Die Maßnahme erfolgt vor dem Hintergrund, dass Deutschland getroffene Vereinbarungen zum Antibiotika-Einsatz nicht erfüllt hat. Nach Aussage von Dankwert halten deutsche Produzenten die vereinbarten Fristen, dass Schweine 30 Tage vor ihrer Versendung nach Russland keine Antibiotika mehr erhalten, nicht ein. Da Tieren noch eine Woche vor der Einfuhr ein Antibiotikum verabreicht worden war, konnte die Schlachtung in Russland erst einen Monat nach der Einfuhr erfolgen. Eine offizielle Bestätigung des angekündigten Einfuhrstopps steht noch aus.

*(Quelle: gtai)*

#### **43. Russland/Kasachstan/Belarus (Zollunion): GOST-R-Zertifizierung wird durch TR (Technische Reglements) ersetzt**

Die bekannte Zertifizierung für Waren nach dem Standard GOST-R wird in den nächsten Jahren durch sogenannte Technische Reglements abgelöst, welche nach dem Auslaufen der jeweiligen GOST-R-Regelungen an deren Stelle in Kraft treten. Das gilt inzwischen einheitlich für die Zollunion Russland-Kasachstan-Belarus. Alle unter die neuen „Technischen Reglements“ (TR) fallenden Produkte unterliegen der Pflicht zur TR-Zertifizierung oder TR-Deklaration. Die TR-Zertifizierung oder Deklaration gilt dann in allen drei Mitgliedsstaaten der Zollunion als Nachweis der Konformität der Produkte. Bestehende GOST-R-Zertifizierungen behalten in der russischen Föderation ihre Gültigkeit bis zum Ablauf des Zertifikates. Bisher wurden 24 „Technische Reglements“ (TR) per Gesetz oder Verordnung umgesetzt.

#### **44. Saudi-Arabien - Schrittweise Einführung eines Importverbots für 127 Volt Geräte**

Die World Trade Organization hat Pläne des Königreichs Saudi-Arabien zur schrittweisen Einführung eines Importverbots für Geräte, welche mit 127 Volt bzw. weniger Netzspannung betrieben werden, bekannt gegeben. In saudi-arabischen Haushalten befinden sich derzeit sowohl Steckdosen mit einer Netzspannung von 127 Volt als auch solche mit 220 Volt. Um Brandentwicklung in Folge eines Anschließens von 127 Volt Geräten an eine 220 Volt Netzspannung zu vermeiden, wird ab dem 21. Mai 2012 zunächst der Import aller Geräte mit einer Netzspannung von weniger als 127 Volt verboten. Fünf Jahre später erfolgt schließlich das Importverbot für alle Geräte mit einer Netzspannung von weniger als 220 Volt. Ersatzteile für 127 Volt Geräte dürfen jedoch noch 15 Jahre lang eingeführt werden. Hintergrund des Importverbotes ist die beschlossene Umstellung der saudi-arabischen Stromversorgung von 127/220 Volt hin zum internationalen Standard von 230/400 Volt.

*(Quelle: gtai)*

#### **45. Saudi-Arabien - Weitere Schritte zur Reduzierung des Anteils ausländischer Arbeitnehmer**

Das saudische Arbeitsministerium hat weitere Schritte in seinen Bemühungen zur Schaffung von Arbeitsplätzen für die einheimische Bevölkerung angekündigt. Derzeit beträgt der Anteil ausländischer Arbeitskräfte, die sich längerfristig in Saudi-Arabien aufhalten (also nicht lediglich projektbezogene Arbeiter), 31%. Dieser Anteil soll in den kommenden Jahren auf 20% reduziert werden. Bei derzeitigem Stand würde dies bedeuten, dass bis zu 3 Millionen ausländische Arbeiter Saudi-Arabien in den nächsten Jahren verlassen müssen. Zwar scheint es bisher noch keine konkreten Maßnahmen zu geben, mit deren Erlass ist aber zu rechnen. Dabei muss davon ausgegangen werden, dass hiervon auch qualifizierte Arbeitskräfte betroffen sein werden, da es erklärtes Ziel der saudischen Regierung ist gerade im Bereich der höher qualifizierten Arbeitsplätze einen höheren einheimischen Anteil zu erreichen. Derweil verschärfte das Arbeitsministerium seine Kontrollen zur Einhaltung der Nitaqat-Bestimmungen mit rund 1.000 zusätzlichen Kontrolleuren. Bereits seit dem 10. September sind Inspektoren im Einsatz. Unternehmen, welche nicht den erforderlichen Anteil einheimischer Arbeitskräfte aufweisen, haben zunächst noch eine Schonfrist von 6-9 Monaten, müssen danach aber mit Sanktionen rechnen.

*(Quelle: gtai)*

#### **46. Türkei bleibt wichtiger Wachstumsmarkt**

Die Türkei hat im vergangenen Jahrzehnt eine beeindruckende Wirtschaftsentwicklung vollzogen. Mehr unter [www.iXPOS.de](http://www.iXPOS.de)

#### **47. Türkei - Auf dem Weg in die EU**

Seit etwa acht Jahren gehört die Türkei zu den Ländern mit dem stärksten Wirtschaftswachstum. Auf Platz 16 der Rangliste der größten Wirtschaftsnationen hat es die Türkei unter Erdogan gebracht. Mit über 70 Millionen potenziellen Konsumenten, einer jungen Bevölkerung und einem dynamischen Privatsektor bietet die Türkei einen Binnenmarkt mit großem Investitionspotenzial und vielfältigen Kooperationsmöglichkeiten.

Istanbul als eine der ältesten Handelsmetropolen der Welt ist seit Jahrhunderten wichtigstes Finanz- und Wirtschaftszentrum des Landes. Danach folgen Wirtschaftszentren wie Ankara, Bursa und Izmir. Mehr unter [www.iXPOS.de](http://www.iXPOS.de)

#### **48. Türkei: DBA Türkei unterzeichnet**

Am 19. September 2011 wurde das neue Abkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiet der Steuern vom Einkommen unterzeichnet. Es ersetzt das Abkommen von 1985. Das bisherige Abkommen wurde von der Bundesregierung am 21. Juli 2009 mit Wirkung zum 31.12.2010 gekündigt, da drei Verhandlungsrunden hinsichtlich einer Revision scheiterten. Das neue Abkommen wird mit Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft treten und rückwirkend ab dem 1. Januar 2011 anzuwenden sein. Das neue Abkommen lehnt sich im Wesentlichen an das OECD-Musterabkommen an.

*(Quelle: DIHK)*

#### **49. Turkmenistan: Deutsche Firmen sind wichtigste Lieferanten von Medizintechnik**

Der turkmenische Markt für Medizintechnik verspricht in einigen Sektoren gute Geschäftschancen. Deutsche Firmen sind die wichtigsten Lieferanten, vor Unternehmen aus China und Russland. Deutsche Ausrüstungsanbieter einschließlich des Branchenprimus Siemens kamen nach offiziellen Angaben 2009 und 2010 auf Marktanteile von einem Drittel bis zwei Fünftel. Insgesamt beliefen sich Liefervolumina in der Branche in den vergangenen zwei Jahren auf circa 150 Mio. USD. Neue Absatzchancen bietet unter anderem die geplante Einrichtung von Zentren der schnellen medizinischen Hilfe. Der Nachholbedarf im Gesundheitswesen ist nach wie vor groß.

*(Quelle: NfA)*

#### **50. Turkmenistans Wasserwirtschaft benötigt Investitionen**

Der Markt für Umwelttechnik im rohstoffreichen Wüstenstaat Turkmenistan wird vor allem von der Nachfrage nach ökologischen Ausrüstungen für die Öl- und Gaswirtschaft sowie die Wasserwirtschaft geprägt. Gerade die umfassende Modernisierung und Erneuerung der Bewässerungsanlagen gilt Marktkennern zufolge als einer der attraktivsten Bereiche für Investitionen und ausländische Zulieferungen. Hinzu kommen Projekte zur Verbesserung der Trinkwasserversorgung und zum Bau von Abwasseranlagen. Nähere Informationen: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)

#### **51. Turkmenistan ist auf Maschinenimporte angewiesen**

Es gibt in Turkmenistan etwa 50 Betriebe des Maschinenbaus, der Metallverarbeitung und der Elektroindustrie. Sie produzieren technisch wenig anspruchsvolle Erzeugnisse. Seinen Ausrüstungsbedarf muss das Land fast vollständig importieren. Der Großteil der Einfuhren entfällt auf Technik für die Öl- und Gaswirtschaft, die Landwirtschaft und die Textilindustrie. Ein weiterer wichtiger Abnehmer ist die Bau- und Baustoffbranche, in der bis 2016 mehrere nennenswerte Projekte anstehen. Nähere Informationen: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)

#### **52. Ukraine: Verhandlungen zum FHA „EU- Ukraine“ abgeschlossen**

Die EU hat die Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen mit der Ukraine abgeschlossen. EU-Handelskommissar De Gucht gab am 20.10.2011 vor dem Europäischen Parlament bekannt, dass ein Übereinkommen über alle Elemente des Freihandelsabkommens mit Vize-Premierminister Serhiy Klyuyev erreicht wurde. Das Abkommen müsse nun noch in den Mitgliedsstaaten ratifiziert werden. Die Verhandlungen wurden von der kontroversen Verurteilung der ehemaligen ukrainischen Ministerpräsidentin Julia Timoschenko überschattet. So hatte EU-Kommissionspräsident Jose Manuel Barroso in der Woche zuvor ein Treffen mit dem ukrainischen Präsidenten Viktor Janukowitsch abgesagt. Die Ukraine und die EU hatten 2007 mit Verhandlungen über ein Assoziierungsabkommen begonnen. Anfang 2008 begann man auch Verhandlungen über die Errichtung einer Freihandelszone, die Bestandteil des Assoziierungsabkommens sein soll. Die Ukraine und die EU haben mehrfach angekündigt, bis Ende 2011 eine endgültige Übereinkunft über

die Freihandelszone erzielt haben zu wollen. Am 18.10.2011 unterzeichneten die Premierminister der GUS-Länder in Sankt-Petersburg ein Abkommen über die Errichtung einer Freihandelszone. Die Rede (engl.) des EU-Kommissars für Handel De Gucht anlässlich des Abkommens finden Sie unter: <http://trade.ec.europa.eu>

### **53. USA: Marktvolumen schwillt auf fast 29 Mrd. USD an**

Die Nachfrage nach Werkzeugmaschinen und elektrischen Handwerkzeugen wird in den USA im kommenden Jahr aller Voraussicht nach steigen. Getrieben wird die Nachfrage vor allem vom Modernisierungs- und Umrüstungsbedarf der Kfz-Zulieferindustrie, von der expandierenden Erdgas- und Erdölförderung und teilweise auch von spezialisierten Maschinenhändlern und Baumärkten. Zum Wachstum tragen Expansions- und Modernisierungsinvestitionen in den wichtigen Anwenderbranchen bei. Darüber hinaus müssen Anwender auf die sich ständig wandelnden Qualitäten der zu bearbeitenden Metalle mit der Anschaffung neuer Maschinen und Werkzeuge reagieren. Auf der Angebotsseite trumpft der Maschinenbau mit neuen Designs und technischen Lösungen auf. Auch der deutsche Maschinen- und Anlagenbau profitiert von der Modernisierung der US-Wirtschaft.

*(Quelle: NfA)*

### **54. USA - Markt für Werkzeugmaschinen wächst 2012**

Die Nachfrage nach Werkzeugmaschinen und elektrischen Handwerkzeugen wird in den USA 2012 aller Voraussicht nach steigen. Getrieben wird die Nachfrage vor allem vom Modernisierungs- und Umrüstungsbedarf der Kfz-Zulieferindustrie, von der expandierenden Erdgas- und Erdölförderung und teilweise auch von spezialisierten Maschinenhändlern und Baumärkten. Die Wachstumsaussichten für diese Maschinenart liegen sogar leicht über dem Durchschnitt der Gesamtindustrie. Nähere Informationen: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)

### **55. Vereinigte Arabische Emirate - Weitreichende Änderungen für Dubai Free Zone Companies**

In Dubai ist eine Regelung in Kraft getreten, welche es in den Freihandelszonen ansässigen Unternehmen unter bestimmten Voraussetzungen erlaubt, auch in Dubai selbst tätig zu werden. Jedoch wird das Gesetz erst dann wirklich seine Kraft entfalten können, wenn seine Ausführungsbestimmungen erlassen wurden. Selbige sollen die Voraussetzungen näher bestimmen und dürften vor allem eine Beschränkung auf bestimmte Branchen beinhalten und Kontrollmechanismen festlegen. Grundsätzlich galt bislang für die Vereinigten Arabischen Emirate, dass für ein Unternehmen, welches in Dubai tätig werden will, eine emiratische Mehrheitsbeteiligung erforderlich ist. Als Alternative blieb nur die Gründung einer unselbständigen Zweigstelle. Zwar galt die Voraussetzung einer einheimischen Mindestbeteiligung nicht für Unternehmen, die sich in einer der Freihandelszonen etabliert hatten, die Freihandelszonen galten jedoch nicht als Inland, so dass für diese Gesellschaften die gleichen Beschränkungen wie für sonstige ausländische Gesellschaften galten. Die neuen Regelungen könnten nun indirekt die Gründung von mehrheitlich ausländisch kontrollierten Unternehmen auf dem dubaiischen Markt möglich machen. Problematische Nebenabreden, wie sie zum Teil bislang üblich waren, wären dann wohl nicht mehr nötig. Das Dubai Department of Economic Development ist derzeit dabei die Einzelheiten mit den Freihandelszonen zu verhandeln. Bislang sind aber noch keine Details bekannt.

### **56. Vereinigte Arabische Emirate – Fraunhofer Masdar-Fassaden-Testzentrum**

Nach zweijährigen Verhandlungen haben sich Masdar, eine Tochter der staatlichen VAE-Entwicklungsgesellschaft Mubadala, und die deutsche Fraunhofer-Gesellschaft dem Vernehmen nach auf den Bau eines mehrere Millionen Euro teuren Fassaden-Testzentrums geeinigt. Dort werden unter anderem Baustoffe zur Häuserverkleidung auf ihre Isolierfähigkeit untersucht. Aus deutscher Sicht ist dies erstmals seit langer Zeit eine positive Nachricht von der "CO2-neutralen Wissenschaftsstadt", deren konzeptionelle Schwächen aber fortbestehen. Nähere Informationen: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)

### **57. Kommission veröffentlicht die Kombinierte Nomenklatur 2012**

Die Europäische Kommission hat die neueste Version der Kombinierten Nomenklatur, die ab dem 1. Jänner 2012 gilt, veröffentlicht. Die Kombinierte Nomenklatur ist Grundlage für die Warenerklärung (a) bei der Ein- bzw. Ausfuhr oder (b) für innergemeinschaftliche statistische Zwecke. Die Einordnung der Waren bestimmt den anwendbaren Zollsatz und die Art und Weise der statistischen Behandlung. Die KN ist daher ein grundlegendes Arbeitsinstrument sowohl für die Wirtschaft als auch für die Verwaltungen der Mitgliedstaaten. Sie wird jährlich aktualisiert und als Kommissionsverordnung im EU-Amtsblatt (Serie L) veröffentlicht. Die neueste Version wurde als Kommissionsverordnung (EU) Nr. 1006/2011 im [EU-Amtsblatt L 282](#) vom 28. Oktober 2011 veröffentlicht. Sie gilt ab dem 1. Januar 2012. Ansprechpartner: Stefan Walkowiak, T 030 20308 2321, [walkowiak.stefan@dihk.de](mailto:walkowiak.stefan@dihk.de), Christoph Wolf, T 030 20308 2320, [wolf.christoph@dihk.de](mailto:wolf.christoph@dihk.de)

### **58. Zollwertl. Behandlung / Gebühren bei sum. Eingangsmeldungen**

Für Waren, die in das Zollgebiet der EU verbracht werden sollen, müssen den Zollbehörden seit dem 01.07.09 Vorab-Informationen in Form einer summarischen Eingangsmeldung übermittelt werden. Für die Abgabe dieser summarischen Eingangsmeldung haben Spediteure/Frachtunternehmen Gebühren in unterschiedlicher Höhe erhoben. Auf deutsche Initiative hat der Zollex-Ausschuss der EU auf seiner letzten Sitzung am 30.09.11 nun entschieden, dass Kosten im Zusammenhang mit diesen Eingangsmeldungen nicht als Beförderungskosten (und/oder Versicherungskosten) in ihrer normalen Bedeutung angesehen werden können, da sie eine Verpflichtung des Spediteurs darstellen, den EU-Zollbehörden Daten für die Risikoanalyse bereitzustellen. Sie sind auch keine Nebenkosten im Zusammenhang mit den Lade- und Behandlungskosten. Damit zählen Abgaben und Gebühren, die mit der summarischen Vorabmeldung im Zusammenhang stehen, nicht zum Zollwert. Wenn jedoch solche Gebühren in die Beförderungskosten eingerechnet sind, deren Höhe aber nicht gesondert angegeben oder aufgeführt wurde, können sie nur als Teil der Beförderungskosten angesehen werden.

### **59. Textilwaren: Wegfall von Ursprungsnachweisen für Textilwaren**

Seit dem 24.10.2011 ist die Pflicht zur Vorlage von Ursprungsnachweisen (nicht-präferenzielle Ursprungszeugnisse und Ursprungserklärungen) für in die Europäische Union in den zollrechtlich freien Verkehr übergeführte Textilwaren des Abschnitts XI der Kombinierten Nomenklatur entfallen. Allerdings sieht der EU-Zollex vor, dass die Zollbehörden im Falle ernsthafter Zweifel weitere Beweismittel für den Ursprung der Waren verlangen können. Der entsprechende Runderlass Außenwirtschaft Nr. 6/2011 des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie vom 19.10.2011 wurde im Bundesanzeiger Nr. 160 vom 21.10.2011, Seite 3680, veröffentlicht.

*(Quelle: gtai)*

### **60. Änderungen des Harmonisierten Systems (HS) ab 2012**

Seit 1988 besteht das „ Harmonisierte System zur Bezeichnung und Codierung der Waren“, kurz HS genannt, das weltweit in mehr als 200 Staaten angewendet wird ; der überwiegende Teil der weltweit gehandelten Güter wird nach der HS –Nomenklatur mit seinen Positionen, Unterpositionen und HSCodenummern klassifiziert. Nach der letzten größeren Überarbeitung in 2007 wird die derzeitige Fassung der HS-Nomenklatur mit Wirkung zum 01.01.2012 abgelöst werden, wobei insgesamt etwa 220 Änderungen vorgenommen werden. Neben diversen Streichungen von Unterpositionen wegen zu geringen Handelsvolumens werden andererseits auch diverse neue Unterpositionen eingeführt. Hierbei geht es unter anderem um neu geschaffene Unterpositionen zum Zweck der Überwachung von Verboten und Beschränkungen des Handels

im Bereich der ozonschichtgefährdenden Chemikalien des Montrealer Abkommens, der Pestizide des Rotterdamer Abkommens und von Nahrungsmitteln, die dem Food Security Information for Action – Programm der FAO unterliegen. Eine zusammenfassende Information über die Änderungen ist auf der Homepage der Weltzollorganisation WCO unter [www.wcoomd.org](http://www.wcoomd.org) verfügbar. Korrelationstabellen mit einer Gegenüberstellung der Änderungen finden sich unter [www.wcoomd.org](http://www.wcoomd.org) und [www.wcoomd.org](http://www.wcoomd.org)

## **61. FHA „EU/ Südkorea“ – Erste Bilanz des Freihandelsabkommens**

Nachdem das Freihandelsabkommen (FHA) mit Südkorea mehr als 100 Tage in Kraft ist, hat die EU-Kommission in einem Symposium am 27.10.2011 eine erste Bilanz gezogen. Nach Angaben der EU-Kommission hätten sich die Ausfuhren der EU nach Südkorea in den ersten 8 Monaten des Jahres 2011 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 8 % erhöht. Allerdings werden die Möglichkeiten zur präferenzberechtigten Einfuhr von zahlreichen Exporteuren in der EU noch nicht genutzt. Seit Inkrafttreten des Abkommens am 01.7.2011 wurden nur 30 % der EU-Exporte mit Ursprungserklärung und damit zollbegünstigt nach Korea geliefert. Dagegen werden ca. 80 % der koreanischen Einfuhren in die EU mit Ursprungserklärung zollbegünstigt zum freien Verkehr abgefertigt. Als mögliche Ursache wurden Probleme bei der Zulassung zum ermächtigten Ausführer durch die Zollverwaltungen vermutet. Die EU-Kommission hat zur näheren Erläuterung des Abkommens und seiner Chancen für die europäische Wirtschaft eine Broschüre erstellt.

## **62. FHA „EU / Südkorea“ - Ausnahmen von Ursprungsregeln**

Im ABL „L 283 vom 29.10.2011“ wurde die Durchführungsverordnung (EU) Nr. 1093/2011 der Kommission vom 28.10.2011 zur Anwendung von Ausnahmen von den Ursprungsregeln im Protokoll über die Bestimmung des Begriffs „Erzeugnisse mit Ursprung in“ oder „Ursprungserzeugnisse“, das dem Freihandelsabkommen zwischen der Europäischen Union und ihren Mitgliedstaaten einerseits und der Republik Korea andererseits beigefügt ist, veröffentlicht. Einzelheiten unter dem Link: <http://eurlex.europa.eu>

## **63. FAQ zur „EORI-Nummer“ & Niederlassungsnummer ([www.zoll.de](http://www.zoll.de))**

Zoll Online hat auf seiner Website ein ausführliches Informationsangebot zum Fachthema „EORI-Nummer und Niederlassungsnummer“ zusammengestellt. Die als Fragen und Antworten aufgemachten Erklärungen teilen sich wie folgt auf: 1. Generelle Fragen zur EORI-Nummer, 2. Fragen für Wirtschaftsbeteiligte die eine ausländische EORI-Nummer haben, 3. Fragen zur Zollnummer, 4. Fragen zur Niederlassungsnummer, 5. Fragen zur Umstellung auf die Niederlassungsnummer durch das IWM Zoll, 6. Fragen zu Sonderregelungen für ATLAS-Teilnehmer und bei Inhabern von zollrechtlichen Bewilligungen und/oder Konten für den Zahlungsaufschub.

## **64. Warenverkehrsbescheinigung EUR.1 aus Marokko**

Nach einer Mitteilung der Europäischen Kommission stellen die Zollbehörden in Marokko Warenverkehrsbescheinigungen EUR.1 aus, die nicht mit den erforderlichen drucktechnischen Sicherheitsmerkmalen übereinstimmen. Die Europäische Kommission hat einer vorübergehenden Verwendung dieser Ursprungszeugnisse bis zum 31. Dezember 2011 zugestimmt – [www.zoll.de](http://www.zoll.de)

## **65. Antidumpingmaßnahmen**

Bei der Einfuhr in die Europäische Union werden für die nachstehend aufgeführten Waren mit Ursprung in den jeweils angegebenen Ländern Sonderzölle erhoben. Die entsprechenden Auszüge aus den jeweiligen Amtsblätter der Europäischen Union (L.../C...) können direkt herunter geladen werden. C [320/11](#) Rohrformstücke, Rohrverschlussstücke und Rohrverbindungsstücke aus Eisen oder Stahl/Russland, Türkei L [292/11](#) offenmaschige Gewebe aus Glasfasern/Volksrepublik China, Malaysia L [297/11](#) Verbindungselemente aus Eisen oder Stahl /Volksrepublik China, Malaysia

## Messen und Ausstellungen

### 66. Geplante Gemeinschaftsbeteiligungen im Rahmen des NRW-Kleingruppenförderprogramms

Das Programm des Landes NRW zur Förderung von Kleingruppen auf Auslandsmessen unterstützt Unternehmen, die sich in einer Kleingruppe mit mindestens drei beteiligten Unternehmen auf Auslandsmessen präsentieren möchten, durch Förderung der Messekosten. Details zu den Förderbedingungen: [www.kgf.nrw-international.de](http://www.kgf.nrw-international.de). Weitere Informationen: NRW.International GmbH, Gabriele Meiser, Tel. 0211 710671-13, [gabriele.meiser@nrw-international.de](mailto:gabriele.meiser@nrw-international.de). Eine Liste der geplanten Gemeinschaftsbeteiligungen im Rahmen des NRW-Kleingruppenförderprogramms finden Sie hier: [www.nrw-international.de](http://www.nrw-international.de).

### 67. Deutscher Gemeinschaftsstand auf der EGÉTICA –EXPOENERGÉTICA in Valencia, Spanien

Bereits seit Jahren rücken die Bedeutung des Klimaschutzes und die damit einhergehende saubere Erzeugung von Energie und die Notwendigkeit von Energieeinsparungen in den Fokus der spanischen Regierung, der Autonomen Regionen und der spanischen Bevölkerung. Damit einhergehend sind in Spanien Gesetze, Verordnungen sowie Förderprogrammen geschaffen worden, die den Ausbau der erneuerbaren Energien und die Erhöhung der Energieeffizienz in Gebäuden und im Transportwesen entscheidend vorantreiben. Diese Sektoren weisen ein großes Wachstumspotential nicht nur für nationale, sondern auch für deutsche Unternehmen auf. Die Deutsche Handelskammer für Spanien organisiert in Zusammenarbeit mit der Messegesellschaft Valencia vom 29. Februar bis 02. März 2012 einen Gruppenstand für deutsche Unternehmen auf der Messe EGÉTICA –EXPOENERGÉTICA. Weiterführende Informationen zu den Leistungsbestandteilen sowie Eckdaten zur Fachmesse finden Sie unter [www.ahk.es](http://www.ahk.es). Anmeldeschluss ist der 12. Dezember 2011.

### 68. AUMA veröffentlicht Auslandsmesseprogramm 2012

Termine und Kontaktdaten für die Auslandsmessebeteiligungen des Bundes enthält die Broschüre "Auslandsmesseprogramm der Bundesrepublik Deutschland und der Bundesländer 2012", die der AUMA-Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft jetzt herausgegeben hat. Der AUMA ist Mitveranstalter der Gemeinschaftsbeteiligungen, auf denen sich deutsche Unternehmen zu günstigen Konditionen präsentieren können. Mehr unter [www.iXPOS.de](http://www.iXPOS.de)

## Aktuelle Veröffentlichungen

### 69. Praxishandbuch zu Lieferantenerklärungen und Ursprungsregelungen aktualisiert

Die Fragestellungen zur Ausfertigung von Lieferantenerklärungen und anderen Ursprungsbelegen sind vielfältig. Ein Praxishandbuch in aktualisierter Auflage mit Tipps, Mustern und Checklisten bietet Hilfestellung. „Lieferantenerklärungen - Optimal ausstellen und managen“. Von Martin Thorwesten und Volker Martin. Erschienen September 2011, 320 Seiten plus CD-ROM, Paperback, Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Köln, 39,80 Euro zzgl. Versand, ISBN: 978-3-89817-938-6. Bestellung über den Buchhandel oder verschiedene Verlage mit Auslandsgeschäftsinformationen.

### 70. Investitionsführer Australien 2011/2012 erschienen

Die Deutsch-Australische Industrie- und Handelskammer hat eine Neuauflage des Investitionsführers Australien herausgegeben. Der aktualisierte Investitionsführer verschafft Unternehmern einen Überblick über die derzeitige Situation Australiens unter Berücksichtigung politischer, wirtschaftlicher und rechtlicher Aspekte. Mehr unter [www.iXPOS.de](http://www.iXPOS.de)

## **71. Wirtschaftswissen kompakt: "Handelsweg Neuseeland"**

Einen Blick auf die Potenziale Neuseelands eröffnet die Deutsche Auslandshandelskammer (AHK) des Landes mit ihrer aktuellen Publikation "Handelsweg Neuseeland". Auf knapp 100 Seiten haben die Autoren zunächst allgemeine Informationen über Neuseeland zusammengestellt, beispielsweise über politische Verhältnisse, Klima und Landschaft sowie die Bevölkerung des Landes. Thema sind auch die Einreisebestimmungen für deutsche Staatsangehörige, von Kurzvisa für Ferienarbeitsprogramme bis hin zu "Long Term Business Visa". Mehr unter [www.iXPOS.de](http://www.iXPOS.de)

## **72. EU - Steuerrechtsänderungen der EU-Mitgliedstaaten**

Die EU-Kommission hat eine rechtsvergleichende Studie vorgelegt, die unter dem Titel „Steuerreformen in den EU-Mitgliedstaaten 2011“ einen Einblick in die jüngsten Aktivitäten der nationalen Gesetzgeber in Sachen Steuerrecht gewährt. Besonders hervorzuheben sind aus der Vielzahl der Informationen der 139-seitigen englischsprachigen Broschüre die Übersichten und Übersichtstabellen, beispielsweise zu: Steuerrechtsänderungen der Jahre 2010 und 2011 (Seiten 32-36) ermäßigten Körperschaftsteuersätzen für KMU (Seite 104) oder auch Energiesteuersätzen (Seite 136). Die Broschüre ist auf der Internetseite der EU-Kommission abrufbar ([Tax reforms in EU Member States 2011: Tax policy challenges for economic growth and fiscal sustainability](#)).